

## Friedensgutachten 2009 in Berlin und Brüssel

# Wie Kriege beenden?



V.l.n.r.: Bruno Schoch,  
Margret Johannsen,  
Christiane Fröhlich,  
Ulrike Merten,  
Jochen Hippel, Andreas  
Heinemann-Grüder  
(FOTO AM)

Afghanistan und Pakistan halten die Weltpolitik in Atem, ein Ende der Gewalt ist nicht in Sicht. In Afrika, im Kaukasus und im Nahen Osten wird sich der eine oder andere Waffenstillstand wohl als Ruhe vor dem nächsten Sturm entpuppen. Der Befund nötigt zu der Frage, der sich das Friedensgutachten 2009 in seinem Schwerpunkt widmet: Wie lassen sich Kriege und Gewaltkonflikte beenden – und wie nicht?

Die Schauplätze der jüngsten Kriege und Gewaltkonflikte sind schwache oder gescheiterte Staaten. Umkämpft sind die Gesellschaften. Es geht um politische Ordnungsvorstellungen und um die politische Unterstützung durch die Bevölkerung. Militärische Gewalt ist dafür selten kriegentscheidend. Dennoch wird immer noch unterstellt, dass mehr Truppen zu mehr Sicherheit führen und sich Kriege durch militärische Überlegenheit beenden ließen. Die Bedeutung militärischer Machtmittel überspielt häufig nur politische Konzeptionslosigkeit. Die meisten gegenwärtigen Kriege aber lassen sich ohne legitime und funktionierende Staatlichkeit an der Basis der Gesellschaft nicht nachhaltig beenden.

Zu diesem Schluss gelangt das Friedensgutachten 2009. Die Vertreterinnen und Vertreter der fünf herausgebenden Institute präsentierten es am 26. Mai 2009 vor der Bundespressekonferenz in Berlin. Anschließend diskutierten sie ihre Ergebnisse und Empfehlungen mit den Vorsitzenden der Bundestagsausschüsse für Wirtschaftliche Zusammenarbeit Thilo Hoppe (Grüne),Verteidigung Ulrike Merten (SPD), Auswärti-

ges Ruprecht Polenz (CDU) und mit zahlreichen Abgeordneten. Im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit fand ein ausführliches Gespräch mit Staatssekretär Erich Stather statt. Ein Treffen mit der Deutsch-Südasiatischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestags sowie eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit Women in International Security (WIIS) und der Atlantischen Initiative rundeten das Gastspiel des Friedensgutachtens in der Hauptstadt ab.

Neben seinem Schwerpunkt lotet das Friedensgutachten die sich mit der Obama-Regierung verbindenden Chancen für eine dauerhafte Einbindung Russlands in die europäischen Sicherheitsstrukturen sowie für Abrüstung und Rüstungskontrolle aus. Es leitet daraus Empfehlungen wie den Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland und einen Verzicht auf den nuklearen Ersteinsatz ab. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit dem Konfliktpotenzial der internationalen Finanzkrise und widmet sich Strategien und Instrumenten der zivilen Konfliktbearbeitung.

Die Beiträge aus dem IFSH zum Friedensgutachten 2009 verfassten Michael Brzoska, Hans-Georg Ehrhart, Margret Johannsen, Martin Kahl, Oliver Meier und Wolfgang Zellner. Als Gastautorin wirkte Annette Weber von der SWP mit. Koordinatorin im IFSH und Mitherausgeberin war erstmals Margret Johannsen. Die Herausgeber und Herausgeberinnen würdigten das Engagement von Reinhard Mutz, der von Anfang an dabei war, erst als rechte Hand von Egon

Bahr, dann bis 2008 als der für das IFSH verantwortliche Herausgeber.

Im Juni befassten sich zwei Tagungen in der Evangelischen Akademie Arnoldshain und in Zusammenarbeit mit der DGAP im Bonner Haus der Geschichte, mit den Forschungsfragen und Ergebnissen des Friedensgutachtens. Im Juli geht das Friedensgutachten nach Brüssel und wird seinen Schwerpunkt beim International Security Information Service (ISIS) Europe zur Diskussion stellen.

Kontakt: Margret Johannsen    [johannsen@ifsb.de](mailto:johannsen@ifsb.de)

## Publikation zur Rüstungskontrolle für Konferenz im Auswärtigen Amt



Die Herausgeber mit Staatsminister Gernot Erler (2.v.r.)  
(FOTO KF/GS)

In Vertretung von Außenminister Steinmeier hielt Staatsminister Gernot Erler am 9. Juni 2009 in Berlin eine Rede zur Zukunft der Rüstungskontrolle. Hintergrund war ein Empfang aus Anlass des „Hochrangigen Treffens zur Zukunft der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa“, bei dem eine IFSH-Publikation gleichnamigen Titels vorgestellt wurde. Staatsminister Erler sagte: „Daher danke ich Ihnen allen, als Regierungsvertreter aus mehr als vierzig Staaten, dass Sie der Einladung des deutschen Außenministers zu diesem informellen Treffen zur Zukunft der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa gefolgt sind! Begleitend zu diesem Treffen haben das IFSH – Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg – unter der Leitung von Prof. Götz Neuneck und Dr. Wolfgang Zellner sowie die HSKF – Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung – unter Leitung von Dr. Hans-Joachim Schmidt, im NOMOS-Verlag einen – nach Schwere und Bedeutung gewichtigen, über 500 Seiten umfassenden – Band in deutsch und englisch zur Zukunft der konventionellen Rüstungskon-

trolle in Europa herausgegeben. Mein Dank und meine Anerkennung gilt auch allen, die zum Gelingen des begleitenden Buches beigetragen haben. Wissenschaftler und Praktiker aus dem In- und Ausland, mit zum Teil Jahrzehntelanger Erfahrung in der Ab-rüstung und Rüstungskontrolle, beleuchten darin den schwierigen Prozess der Rüstungskontrolle und stellen einige wesentliche Etappenziele vor ... Ich bin überzeugt, dass das Buch die Diskussion über die zukünftige konventionelle Rüstungskontrolle in Europa befördern wird.“ In dem Band analysieren 24 Experten aus den USA, Russland und weiteren europäischen Staaten die aktuelle Rüstungskontrollsituations und legen Vorschläge zur Überwindung der gegenwärtigen Blockade vor.

**Wolfgang Zellner/Hans-Joachim Schmidt/Götz Neuneck (eds.), Die Zukunft konventioneller Rüstungskontrolle in Europa / The Future of Arms Control in Europe, (Demokratie, Sicherheit, Frieden, 194), Baden-Baden 2009, 560 Seiten, ISBN 978-3-8329-4786-6.**

vgl. [http://www.ifsh.de/pdf/publikationen/FLYER\\_ruestungskontrolle\\_2009.pdf](http://www.ifsh.de/pdf/publikationen/FLYER_ruestungskontrolle_2009.pdf)  
Der Redetext von Gernot Erler findet sich unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/InfoService/Presse/Reden/2009/090608-Erler.html>. Ein Videofilm zur Buchpräsentation findet sich demnächst online unter <http://www.core-hamburg.de/core/newevents.htm>

**Kontakt:**

Götz Neuneck / Wolfgang Zellner  
[neuneck@ifsb.de](mailto:neuneck@ifsb.de) / [zellner@ifsb.de](mailto:zellner@ifsb.de)

## IFAR bei EU-Workshop zur Non-Proliferation in Prag

Auf Einladung der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft fand am 26. Juni 2009 in Prag ein EU-Workshop mit dem Titel „Enhancement of the Hague Code of Conduct (HCoC) against Ballistic Missile Proliferation“ statt. Fünfzig Teilnehmer, darunter 28 Delegationen von Unterzeichnerstaaten sowie Delegationen und Teilnehmer aus Libyen, Mexiko und der Slowakei diskutierten über mögliche Verbesserungen dieses Non-Proliferationsregimes, das die Weiterverbreitung von Raketen technologien verhindern soll. Die Rakettentests Nordkoreas und des Iran haben eindringlich vor Augen geführt, dass Raketen noch nicht Bestandteil der internationalen Rüstungskontrolle geworden sind. Götz Neuneck nahm als deutscher Teilnehmer daran teil. IFAR ist an einem EU-Projekt beteiligt, dass im Rahmen einer Joint Action der Europäischen Union den HCoC stärken und neue Trends bei der Verbreitung von Raketen technologien und ihre Einhegung aufzeigen soll. Das Projekt wird von der Foundation pour la Recherche Stratégique (FRS) aus Paris koordiniert, mit der eine Zusammenarbeit stattfindet.

**Kontakt:** Götz Neuneck

[neuneck@ifsb.de](mailto:neuneck@ifsb.de)

## Leiter von CORE arbeitet an Bericht des EastWest Institute zu euro-atlantischer Sicherheit mit

Zusammen mit Prof. Hall Gardner (American University of Paris) und dem Vizepräsidenten des EastWest Institute, Greg Austin, stellte der Leiter von CORE, Wolfgang Zellner, am 23. Juni 2009 in dessen Brüsseler Zentrum einen Bericht des EastWest Institute mit dem Titel „Euro-Atlantic Security: One Vision, Three Path“ vor. Der Bericht, der von etwa 20 Expertinnen und Experten aus den USA, Russland und anderen europäischen Ländern erarbeitet wurde, diskutiert „konzeptionelle und praktische Empfehlungen, welche die dringend benötigte ‚große Debatte‘ über Sicherheitsfragen in der euro-atlantischen Region erleichtern könnten“ und verfolgt das Ziel „Konflikte im euro-atlantischen Sicherheitsraum in win-win-Situationen umzuwandeln.“ Am folgenden Tag wurde der Bericht in Moskau vorgestellt.

**Kontakt:** Dr Wolfgang Zellner

[zellner@ifsb.de](mailto:zellner@ifsb.de)

## Eröffnungsvorlesung bei der OSZE-Sommerakademie in Schläning

Am 22. Juni 2009 hielt Wolfgang Zellner, Leiter von CORE, die Eröffnungsvorlesung über „Security and Co-operation in the OSCE Area: Conflicts and New Dividing Lines“ bei der 13. „Summer Academy on OSCE“ des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung. Die lebhafte Diskussion konzentrierte sich auf die NATO-Erweiterung, Fragen der Rüstungskontrolle sowie darauf, wie man zu kooperativeren Sicherheitsansätzen gelangen kann. Die 20 Teilnehmer, hauptsächlich aus postsowjetischen Ländern, die in das idyllische Schläninger Friedenszentrum gekommen waren, wollten die Sommerakademie nutzen, um ihre spezifischen Kenntnisse über die OSZE zu vertiefen.

**Kontakt:** Dr Wolfgang Zellner

[zellner@ifsb.de](mailto:zellner@ifsb.de)

## Aufzug für IFSH-Bibliothek



Die Leiterin der IFSH Bibliothek Ute Runge vor dem neuen Aufzug (FOTO GN)



Michael Brzoska (l.) und Knut Ipsen (FOTO JR)

Am 17. Juni 2009 hielt der renommierte Völkerrechtler Prof. Knut Ipsen die zweite Dieter S. Lutz-Vorlesung zum Themenkreis „Macht – Recht – Frieden“. Mit Ipsen war ein Referent gewonnen worden, der nicht nur über viele Jahre in kritischem Dialog dem Institut und Dieter Lutz verbunden war. Er sprach auch zu einem Thema, das für die Arbeit des Instituts, nicht zuletzt auch für das Arbeitsprogramm transnationale Gewaltrisiken, von großer Bedeutung ist. In den Mittelpunkt seines Vortrages stellte der Ipsen die nationale Leistungsfähigkeit und Verantwortung bei Versuchen multilaterale Verteidigungsvorhaben durchzuführen und betonte die Notwendigkeit weiterer Arbeit an verfassungs- und völkerrechtlichen Dimensionen des Verteidigungsbegriffs.

**Kontakt:**

Michael Brzoska

[brzoska@ifsb.d](mailto:brzoska@ifsb.d)

## CORE veranstaltet 3. OSCE-Chairmanship Training in Wien



Die Trainingsteilnehmer und Teilnehmerinnen mit dem CORE-Team (FOTO EK)

Seit 2007 bietet CORE OSZE-Chairmanship Trainings an. Im June 2009 fand in Wien ein zweiwöchiger Trainingskurs für

sechs Beamte des kasachischen und 15 des litauischen Außenministeriums statt. Kasachstan wird den OSZE-Vorsitz 2010 und Litauen 2011 übernehmen. 2008 und 2007 hatte CORE in Hamburg bereits zwei vierwöchige Trainingskurse für insgesamt 15 Beamte des kasachischen Außenministeriums durchgeführt.

Kontakt: Dr Diana Digol

[digol@ifsb.de](mailto:digol@ifsb.de)

## 20. Treffen des Cercle Stratégique Franco-Allemand

Am 11./12. Juni 2009 fand das 20. Treffen des Cercle Stratégique Franco-Allemand in Mulhouse statt. Ungefähr Vierzig Teilnehmer aus Politik (u.a. Staatsminister Gerhard Erler, Staatssekretär Jean-Marie Bockel), Außen- und Verteidigungsministerien, EU, Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten in vier Panels über Fragen und Probleme der zivilen und militärischen Nutzung der Kernenergie, Proliferationsgefahren und die Zukunft der Atomwaffen. Das IFSH wurde durch Hans-Georg Ehrhart vertreten.

Kontakt: Dr. Hans-Georg Ehrhart [erbart@ifsb.de](mailto:erbart@ifsb.de)

Sicherheit und Zusammenarbeit in Eurasien:

## Der Schutz der Menschenrechte muss ein Schwerpunkt der OSZE bleiben

Seminar in Wien zu den Aufgaben des OSZE-Vorsitzes 2010 und 2011

Im Jahr 2010 wird mit Kasachstan erstmals ein Mitglied der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) den Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) übernehmen. 2011 folgt Litauen. Aus diesem Anlass veranstaltete das österreichische Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten gemeinsam mit dem österreichischen Verteidigungsministerium, der Ständigen Vertretung Kasachstans bei der OSZE und dem Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte (DCAF) ein eintägiges Seminar zu den Aufgaben und Tätigkeitschwerpunkten zukünftiger OSZE-Vorsitze. Auf dem Seminar, das am 9. Juni 2009 im Heeresgeschichtlichen Museum, dem ältesten Museumsbau Wiens, stattfand, hielt Ursel Schlichting, die Chefredakteurin des OSZE-Jahrbuchs, einen Vortrag zum Thema „Aufgaben und Prioritäten in der menschlichen Dimension“, in dem sie insbesondere hervorhob, dass der Schutz der Menschen- und Minderheitenrechte auch in Zukunft zu den wichtigsten Aufgaben der OSZE gehören muss. Zu den Rednern und Teilnehmern der gut besuchten Veranstaltung gehörten u.a. Stefan Lehne vom Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, der Leiter der kasa-

chischen OSZE-Mission, Botschafter Kairat Abdrachmanow, Phillip Fluri, Stellvertretender Direktor des DCAF, sowie der Direktor des Warschauer Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR), Botschafter Janez Lenarčič.

Kontakt: Ursel Schlichting, M.A. [schlichting@ifsb.de](mailto:schlichting@ifsb.de)

## 50 Jahre PRIO

Das erste Institut für Friedensforschung in Europa, das Internationale Institut für Friedensforschung Oslos (PRIO) feierte Anfang Juni 2009 sein 50-jähriges Bestehen. Im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten nahm Michael Brzoska am 6./7. Juni 2009 an der Herausgebersitzung des Journal of Peace Research teil.

Kontakt:

Prof. Dr. Michael Brzoska

[brzoska@ifsb.de](mailto:brzoska@ifsb.de)

## Workshop in Plovdiv, Bulgarien

Michael Brzoska hielt am 4. Juni 2009 eine Keynote-Vorlesung zum Thema „Security, Governance, Security Sector Governance“ beim Advanced Research Workshop Enhancing Security Sector Governance through Education and Research in Plovdiv, Bulgarien. Der Workshop wurde vom Centre of Black Sea Studies, Bulgarien, und dem International Center for Human Development, Armenien, mit Unterstützung des NATO Science for Peace and Security Programme organisiert.

Kontakt:

Prof. Dr. Michael Brzoska

[brzoska@ifsb.de](mailto:brzoska@ifsb.de)

## IFAR bei drei Veranstaltungen zur Zukunft der Abrüstung und Nichtverbreitung

Am 2./3. Juni 2009 nahm Oliver Meier am Am 2./3. Juni 2009 nahm Oliver Meier am zweiten Treffen der Arbeitsgruppe über die Zukunft der Abrüstung am EU-Institut für Sicherheitsstudien in Paris teil. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die künftige Rolle der EU in der multilateralen Rüstungskontrolle. Oliver Meier hielt einen Vortrag zum Thema „A New Farewell to Arms: Giving Purpose to Disarmament in the 21st Century“.

Auf einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 28. Mai 2009 in Berlin kommentierte Meier den Entwurf einer Studie über die Rolle der EU im Nuklearen Nichtverbreitungsvertrag, die am Center for Security Studies (CSS) an der Technischen Hochschule Zürich erstellt wurde.

Oliver Meier hielt am 26. Mai auf einer von der Friedrich Ebert Stiftung und dem Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik gemeinsam organisierten Veranstaltung zur Zukunft der Abrüstung einen Vortrag über die künftige Rolle der EU und der NATO

in der Rüstungskontrolle. Auf dem überwiegend von Genfer Diplomaten besuchten Seminar argumentierte er, dass die EU eine gemeinsame Position zur aktuellen Diskussion über eine atomwaffenfreie Welt braucht und die NATO ihre Atomwaffenpolitik reformieren muss.

Kontakt: Dr. Oliver Meier [oliver@armscontrol.org](mailto:oliver@armscontrol.org)

Vom Studium in die Praxis:

## Der MPS-Studiengang in Wien



Die MPS-Studierenden in Wien vor den UN-Gebäuden

Im Rahmen einer Exkursion besuchten 22 Studierende der Masterprogramme „Peace and Security Studies“ (M.P.S.) und „Menschenrechte und Demokratisierung“ vom 25. bis 29. Mai 2009 internationale Organisationen in Wien. Unter der Leitung von Götz Neuneck, MPS-Studienleiter, und Teodora Vranean, Wien-Expertin und M.P.S.-Graduierte, besuchte die Gruppe verschiedene internationale Organisationen (UN, OPEC, OSZE) und österreichische Institute, um deren Arbeitspraxis kennen zu lernen und aktuelle Fragen mit Diplomaten und Experten zu diskutieren.

Den Auftakt bildete ein Besuch des International Centre for Migration Policy Development (ICMPD), dem Österreichischen Institut für Internationale Politik und der European Agency for Fundamental Rights. Der folgenden Tag war inhaltlich den UN-Institutionen des Vienna International Centre (VIC) gewidmet. Dort gewährten die Internationale Atomenergie Organisation (IAEO), das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), die Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) und die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland beim Büro der Vereinten Nationen durch Vorträge und Frage-runden Einblicke in ihre Arbeit. Das Treffen mit dem Stellvertreter der Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear Test-Ban Treaty-Organisation war aufgrund des jüngsten nordkoreanischen Atomwaffentests von besonderer Aktualität.

Weitere Anlaufpunkte waren der OPEC-Fonds für Internationale Entwicklung (OFID), die Ständige Vertretung Deutschlands bei der OSZE und des Europäischen Instituts für Weltraumpolitik (ESPI). Einen Tag verbrachte die Gruppe in der Wiener Hofburg bei der OSZE, wo verschiedene Po-

sitionen einzelner Delegationen vorgestellt wurden. Auch konnte die Gruppe an einer Sitzung des Ständigen Rates der OSZE teilnehmen. Der abschließende Tag führte die Studierenden zu Vorträgen in die Nationale Verteidigungssakademie Österreichs über die europäisch-iranischen Beziehungen und an das Institut für politische Wissenschaften an der Universität Wien, bei dem der Zusammenhang von Rechtspopulismus und Innenpolitik beleuchtet wurde. Die Exkursion erbrachte wertvolle Einblicke in Ablauf und Positionen von und in internationaler Organisationen. (Simone Görts/Michael Schöppner)

*Kontakt:* Prof Dr. Götz Neuneck neuneck@ifsb.de

## Podiumsdiskussion mit Gernot Erler am 27. Mai 2009

### Mission Weltfrieden – Zur neuen Rolle Deutschlands in der Weltpolitik



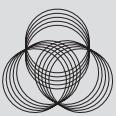
V.l.n.r: Detlef Nolte, Thomas Frankenfeld, Michael Brzoska, Niels Annen, Gernot Erler, Robert Kappel (FOTO JR)

Am 27. Mai 2009 stellte Gernot Erler, Staatsminister im Auswärtigen Amt, im sein neues Buch: „Mission Weltfrieden – Deutschlands neue Rolle in der Weltpolitik“ vor. Hierin stellt er These auf, dass in Deutschland zwischen 1998 und 2005 ein neues Politikmodell der Kultur des Friedens entstanden ist und fragt, mit welchen Partnern Deutschland eine solche Politik umsetzen kann. In einer anschließenden Podiumsdiskussion diskutierte er seine Ergebnisse mit Thomas Frankenfeld, dem Chefkorrespondenten des Hamburger Abendblatts, und Michael Brzoska, dem Wissenschaftlichen Direktor des IFSH; die Moderation lag bei Niels Annen, MdB.

*Kontakt:* Prof. Dr. Michael Brzoska brzoska@ifsb.de

#### IFSH aktuell

Ausgabe 78 · Mai / Juni 2009



Verantwortlich für diese Ausgabe:  
Michael Brzoska, Susanne Bund,  
Anna Kreikemeyer

Fotos u.a. von Deutscher Bundestag/Lichtblick/  
Achim Melde (AM), Kamila Falaki/Gerrit Schulze  
(KF/GS); Götz Neuneck (GN); Elena Kropatcheva  
(EK); Jochen Rasch (JR)

Institut für Friedensforschung und  
Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg  
Beim Schlump 83 · 20144 Hamburg  
Tel. (040) 866 077 67 · Fax: (040) 866 36 15  
E-Mail: ifsh@ifsh.de · http://www.ifsh.de

## CORE beim OSZE Border Management Staff College Meeting

Elena Kropatcheva vertrat CORE beim „OSCE Border Management Staff College Meeting for Affiliates“ am 15. Mai 2009 in Wien. Das College wird in Duschanbe, Tadschikistan eröffnet. Das College wird Trainings, Seminare und Kurse für leitende Grenzschutzoffiziere aus Zentralasien, Afghanistan und interessierten OSZE-Teilnehmerstaaten anbieten. Hauptziel ist es, die Kooperation zwischen den Teilnehmern zu verbessern, die Kenntnisse über OSZE Verpflichtungen zu vermitteln und den Dialog zu fördern.

*Kontakt:*

Dr. des Elena Kropatcheva ekropatcheva@list.ru

deswehr, etwa beim Einsatz gegen die Piraterie am Horn von Afrika.

*Kontakt:* Hendrik Hegemann begemann@ifsb.de

## CORE beim Wiener „Expert Meeting on a European Security Dialogue“

Am 8. Mai 2009 nahm Wolfgang Zellner, Leiter von CORE, an einem vom Österreichischen Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten organisierten „Expert Meeting on a European Security Dialogue“ in Wien teil und sprach zum Thema „Indivisibility of Security: Principle and Reality“. Das von rund 200 Experten und Diplomaten aus Wien sowie aus Hauptstädten sehr gut besuchte Treffen war eines in einer Reihe informeller Zusammenkünfte, die ihren Höhepunkt im informellen Ministerratstreffen der OSZE am 27. Juni 2009 in Korfu fanden.

*Kontakt:* Dr Wolfgang Zellner zellner@ifsb.de

## Experten-Workshop in der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin

Seit mehr als 25 Jahren führen die Vereinten Nationen ein Register der nationalen Militärausgaben – mit mäßigem Erfolg. Die Generalversammlung der VN hat nun eine Resolution verabschiedet, mit der eine Gruppe von Regierungsexperten eingesetzt wird, die dieses Instrument begutachten und Vorschläge zu seiner Weiterentwicklung machen sollen. Am 4/5. Mai nahm Michael Brzoska an einem Experten-Workshop in der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin teil, auf dem das „United Nations Instrument for Reporting Military Expenditures“ diskutiert wurde.

*Kontakt:*

Prof. Dr. Michael Brzoska brzoska@ifsb.de

## Besucher am IFSH

Am 12. Mai 2009 konnte das IFSH 25 Zeit- und Berufssoldaten der Einsatzführungskompanie 31 aus Holzdorf in Sachsen-Anhalt, die sich zu einem politischen Bildungsseminar in Hamburg aufhielten, bei sich begrüßen. Hendrik Hegemann stellte der Gruppe zunächst kurz die Geschichte, Struktur und Arbeit des IFSH vor. Danach präsentierte er das aktuelle Forschungsprogramm des Instituts „Transnationalisierung von Gewaltrisiken als Herausforderung europäischer Friedens- und Sicherheitspolitik“ und illustrierte es anhand des Beispiels „internationaler Terrorismus“. In der Diskussion zeigten sich die Soldaten sehr interessiert an der Arbeit des IFSH und den hier erzielten Forschungsergebnissen. Ihr besonderes Interesse galt aber verständlicherweise den Auswirkungen auf die Arbeit der Bun-

## International Security Forum in Genf

Beim diesjährigen International Security Forum in Genf trat das IFSH erstmals als Mitveranstalter eines Panels auf. Gemeinsam mit der Zeitschrift Sicherheit und Frieden (S+F) und dem Geneva Center for Democratic Control of Armed Forces (DCAF) leitete Michael Brzoska ein von ihm organisiertes Panel zu „Energy Security. Whose business?“ Geeignete Beiträge sollen in einer Sonderausgabe von S+F veröffentlicht werden.

*Kontakt:* Prof. Dr. Michael Brzoska brzoska@ifsb.de

## IFSH Jahresbericht 2008 erschienen

online verfügbar unter  
<http://www.ifsh.de/pdf/jahrbuch/JB2008.pdf>